Sehr geehrte Damen und Herren,

vielen Dank für Ihre Nachricht und das Engagement in dem Bereich. Gerne geben wir Ihnen unsere Einschätzung und auch weitergehende Informationen zu dem Thema Gewalt im Amateurfußball. Wir haben dem Antrag und Ihrem Anschreiben die Fragen entnommen und würden diese gerne wie folgt beantworten:

- Hat Gewalt und Vandalismus während des Spielbetriebs auf Kamener Fußballplätzen zugenommen?

Im Fußball- und Leichtathletik-Verband Westfalen (FLVW) werden mittels der Spielberichtsbogen Gewalt- und Diskriminierungsvorfälle durch die entsprechenden Eintragungen der Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter erfasst. Nicht erfasst werden hingegen Vandalismus Vorfälle. Davon bekommt der FLVW nur z. B durch Anträge bei der Westfalen Sport-Stiftung, Berichterstattung in den Medien oder direkte Hilferufe an den Verband mit. Eine gesicherte Aussage ist hier also nicht zu treffen. Bei den fünf im Spielbetrieb befindlichen Vereinen haben wir in der neuen Saison zwei Vorkommnisse erfasst.

Welche Maßnahmen ergreift der FLVW (Fußball- und Leichtathletikverband Westfalen), um dem benannten Problem im Amateurfußball zu begegnen?

Der FLVW nimmt nach Vorkommnissen mit den Beteiligten und Betroffenen Kontakt auf. Wir bieten neben der Bearbeitung durch die Sportgerichtsbarkeit unsere Unterstützung zur Aufarbeitung, vor allem für die Vereine und die Betroffenen, an. Außerdem hat es zur neuen Saison auf Initiative des FLVW eine Änderung der Rechts- und Verfahrensordnung (RuVO) im Westdeutschen Fußballverband gegeben. Fußballvereine, deren Spieler*innen oder Zuschauer*innen im Rahmen eines Spiels Gewalt anwenden, müssen zur neuen Saison mit deutlich empfindlicheren Strafen rechnen. Die Änderung der RuVo ermöglicht den Sportgerichten ein anderes, deutlich verschärftes Strafmaß bei Fällen von physischer Gewalt. Die Neuerung betrifft den Paragraphen 9a der RuVO. Dieser regelt Strafen gegen Vereine in einzelnen Fällen:

- Wegen unsportlichen Verhaltens kann eine Geldstrafe bis zu 5.000 Euro, wegen nicht ausreichendem Ordnungsdienst bis zu 2.500 Euro verhängt werden.
- Bei mangelndem Schutz der Schiedsrichter*in, der Assistent*innen und des Gegners wird eine Strafe von bis zu 7.500 Euro fällig. Dies gilt ebenfalls schon im ersten Fall eines Spielabbruchs wegen physischer Gewalt. Dazu kommt ein Abzug von einem bis zu sechs Punkten, wenn ein*e Schiedsrichter*in oder ein*e Assistent*in von mindestens zwei Spieler*innen bzw. Teamoffiziellen tätlich angegriffen wurde. Im Wiederholungsfall im selben Spieljahr erfolgt der Ausschluss der verantwortlichen Mannschaft vom Spielbetrieb bis zum Ende der Saison.
- Vereine sind für das Verhalten ihrer Spieler*innen, Offiziellen, Mitarbeitenden, Erfüllungsgehilfen, Mitglieder, Zuschauer und weiterer Personen, die im Auftrag des Vereins eine Funktion während des Spiels ausüben, verantwortlich.
- In Fällen von Bestechung ist auch der Versuch strafbar.

(vgl. FLVW-Meldung vom 10. August: <https://flvw.de/de/strafverschaeerfung-bei-gewaltvorkommnissen-im-amateurfussball.htm?pgid=1>).

Der FLVW setzt neben der Strafverschärfung auch auf Präventionsarbeit, die in seinem Gewaltpräventionsprogramm zusammengefasst ist. Dazu gehören u. a. folgende Angebote:

- **Etablierung einer Anlaufstelle für Gewalt- und Diskriminierungsvorfälle**
Dazu hat der FLVW eine Stelle geschaffen. Mit Alexander Lügert kümmert sich ein hauptamtlicher Mitarbeiter um die "besonderen Vorkommnisse" des Wochenendes. Darunter

fallen Spielabbrüche, aber auch Diskriminierungen oder Handgreiflichkeiten – Eskalationen jeder Art. Seine Aufgabe: Sich ein Bild von der Lage verschaffen, die Beteiligten und verschiedenen Ebenen kontaktieren – Kreisvorsitzende, Staffelleiter*innen, Schiedsrichter*innen und Vereine – und klären, ob und inwieweit nach den Ereignissen Hilfsbedarf besteht. Dies schließt Einzelpersonen als auch den Verein ein: Wie muss der Ordnungsdienst ausgebaut und besser geschult werden? Wie werden Gespräche mit Fans geführt? Wie könnte ein Vereinsleitbild gegen Gewalt auf dem Platz helfen und wie müsste es umgesetzt werden? Hier werden Vereine sowohl im Vorfeld vor „Risikospielen“ als auch in der Nachbereitung beraten. Mehr unter: <https://flvw.de/de/gewaltpraevention.htm>

- **Fairplay-Ampel: Ein erstes Wertetraining für E- und D-Junior*innen**

Gemeinsam machen sich Trainer*innen und Spieler*innen Gedanken darüber, wie sie miteinander und dem Gegner auf dem Platz umgehen wollen. Wesentliche Haltungen werden auf einem Plakat mit einer Ampel passend zu den Ampelfarben festgehalten. Von „Was macht uns beim Fußball besonders viel Spaß?“ (grün) bis hin zu „Was wir gar nicht mögen!“ (rot). Mehr unter: <https://flvw.de/de/fairplay-ampel.htm>

- **Team Up! Wertebildung im Jugendfußball**

Der Lehrgang „Team Up! Wertebildung im Jugendfußball“ vermittelt an zwei Präsenztagen plus Online-Phasen, wie Mannschaftsführung und Fußballtraining so gestaltet werden können, dass gemeinsame Werte und soziale Kompetenzen der jungen Spieler*innen gezielt gestärkt werden. Im Mittelpunkt stehen die Selbstreflexion sowie Übungen und Trainingseinheiten für Teambuilding und Konfliktmanagement. Mehr unter: <https://flvw.de/de/fortbildung-zum-thema-wertebildung-im-jugendfussball.htm>

- **Deeskalationstraining für Schiedsrichter*innen**

Das Training für Schiedsrichter*innen wird von ehemaligen Lehrtrainern der Polizei und Experten für Deeskalation durchgeführt. Dabei gibt es viele praktische Übungen und Raum für den Austausch untereinander. Ziel ist es, dass jede*r Teilnehmende unterschiedliche Vorgehensweisen und Handlungsmuster zur Deeskalation verinnerlicht.

So werden zum Beispiel folgende Fragen geklärt und das Verhalten geübt:

- wie bereitet man sich auf ein Risikospiel vor?
- wie gehe ich mit Beschimpfungen um?
- wie damit, wenn jemand auf mich zu stürmt?

- Darüber hinaus bietet der FLVW auch Schulungen für Ordnungsdienste und Staffelleiter*innen sowie konkrete Einzelfallberatungen für Vereine an.

Gemäß Paragraph 14 der Nutzungs- und Entgeltordnung können Menschen dauerhaft von der Benutzung von Anlagen ausgeschlossen werden. Wird dieser Paragraph in den genannten Fällen angewendet und besteht aus Sicht der Verwaltung die Notwendigkeit einer Anpassung, um die Vereine bei der Gewaltprävention zu unterstützen?

Das angedachte Vorgehen ähnelt dem Duisburger Konzept, welches aktuell auch im Sportausschuss der Stadt Gelsenkirchen auf Umsetzbarkeit geprüft wird. (https://www.ssb-duisburg.de/images/Handlungsfelder/Duisburger_Konzept_gegen_Gewalt_im_Fuball_Endfassung.pdf) Aktuell sanktioniert der FLVW durch die Sportgerichtsbarkeit, was aber nicht auf den o.g. Paragraphen abzielt.

Eine Zusammenarbeit kommunaler oder städtischer Strukturen mit den Fachverbänden in diesem Bereich bringt Kompetenzen zusammen und wäre auch ein starkes Zeichen für die Vereine vor Ort. Für weitere Gespräche zu dem Thema stehen wir gerne zur Verfügung.

Sollten einzelne Fragen nicht ausreichend beantwortet sein, stehen wir natürlich auch kurzfristig weiterhin zu Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen
Alexander Lügert
Stabsstelle Kommunikation und gesell. Engagement